

## Silvester 2018 in Kroatien

### 1. Tag 28.12.2018

Anreise von **Wien** über **Neunkirchen** nach Spielfeld – Zagreb – Karlovac – Zadar – Biograd Hotel Kornati Herbert, unser Freund und Buslenker war mit dem Bus bereits nach Wien gefahren, um einen Teil der Reisegruppe abzuholen, um 8 Uhr stiegen wir in Neunkirchen zu.



Da die S6 am Semmering wegen des Schirennens gesperrt war, fuhren wir über den Wechsel nach Graz und machten Frühstückspause um 9.15 Uhr in der Landzeit Raststätte. Nach einer Stunde ging die Fahrt weiter auf der Autobahn durch Slowenien und gegen 13 Uhr reisten wir in Kroatien ein bei Hochnebel und 5 Grad. Vor uns lagen noch ungefähr 5 Stunden Fahrt. Das Wetter besserte sich, blauer Himmel und eine blasse Wintersonne begleiteten uns auf der Autobahn bei wenig Verkehr Richtung Süden.

Um 18.30 Uhr erreichten wir das Ilirija Resort in Biograd. Die Zimmer sind sehr schön und neu renoviert. Um 18.50 Uhr trafen wir uns zum Aperitif bei der Rezeption und danach zum Abendessen am Buffet. 2. Tag **29.12.2018**



## 2. Tag, 29.12. Ausflug nach Zadar und Nin

Morgennebel lag über der Bucht, vor unserem Balkon über die Straße ist das Meer. **Reiseführerin Marina** erwartete uns und wir fuhren um 9 Uhr von **Biograd na Moru** nach Zadar. Der Name Biograd bedeutet in kroatischer Sprache – weiße Stadt am Meer. Die Straße führte der Küste entlang und bald war es sonnig. Kleine Inseln sind vorgelagert und auf der Küste gegenüber liegt Ancona. In vielen Häusern werden Privatappartements angeboten (4 Personen pro Tag € 60,-), Dalmatien ist ein beliebtes Urlaubsgebiet.



Reiseführerin **Marina**, kompetent, charmant. Wir waren begeistert von **IHR** und werden Sie stets weiterempfehlen.

In den Wäldern wächst von Februar bis März wilder Spargel, in den Gärten rund um die Häuser Feigen- Mandel- und Olivenbäume und Gemüse für den Eigenbedarf. In diesem Küstengebiet gibt es viele Marinas, gut gefüllt mit Segel- und Motorbooten.



**Zadar** ist eine römische Siedlung mit Wasserleitung, wurde jedoch im 6.Jh.v.Chr. von den Liburnern gegründet. Im Laufe der Jahrhunderte herrschten Franken, Venezianer, Österreich über Zadar, Hauptstadt des Königreichs Dalmatien, das bis 1918 eines der österreichischen Kronländer war.



Um 9.30 Uhr erreichten wir Zadar, die Stadt hat 100.000 Einwohner und wurde im Heimatkrieg 1991-95 stark zerstört, in manchen Fassaden sieht man noch Einschläge von Granatsplittern. Die Altstadt liegt auf einer Halbinsel, wir fuhren entlang der venezianischen Stadtmauer aus dem 16. Jh. Die Venezianer hatten 1409 den Küstenabschnitt um 100.000 Dukaten gekauft um ihre Handelsniederlassung besser schützen zu können. Der überwiegende Teil der Altstadt ist venezianischem Baustil errichtet.



In Zadar gibt es keine Bora = Nordwind. Es war sonnig bei 9 Grad und wir stiegen beim **Meerestor**, eines der vier Stadttore, aus. Eine gepflegte Promenade führt am Meeresufer entlang zu einem 22 m großen Kreis aus 300 mehrschichtigen, begehbaren Glasplatten – **Gruß an die Sonne**. Darunterliegende Solarzellen fangen das Sonnenlicht ein, womit seit 2008 zum Sonnenuntergang bunte Lichtspiele erzeugt werden.



Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die **Meeresorgel** aus 70m langen Treppen mit 25 Röhren auf 10 Meter ganz am Ufer, wo durch Wellengang Töne erzeugt werden. Ein vorbeifahrendes Schiff hatte Wellen ans Ufer geschickt und wir lauschten kurz der Musik.



Dann betraten wir die Altstadt beim **römischen Forum**, von dem nur mehr Grundmauern vorhanden sind. Es wurde an der Kreuzung der zwei Hauptstraßen der römischen Stadt angelegt.

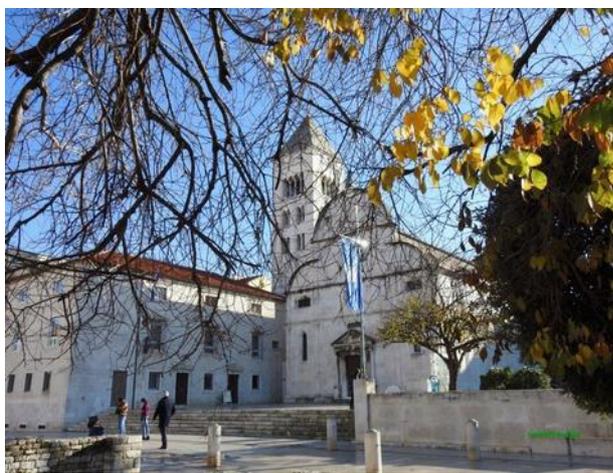
Am südwestlichen Ende des Forums stand das Kapitol mit einem Tempel, der Jupiter, Juno und Minerva gewidmet war.

Heute erheben sich dort der **Glockenturm**, das anschließende rosa Gebäude ist die **Kathedrale**, die **Rundbau-Kirche** stammt aus dem 9.Jh und ist dem **hl.Donatus** geweiht.





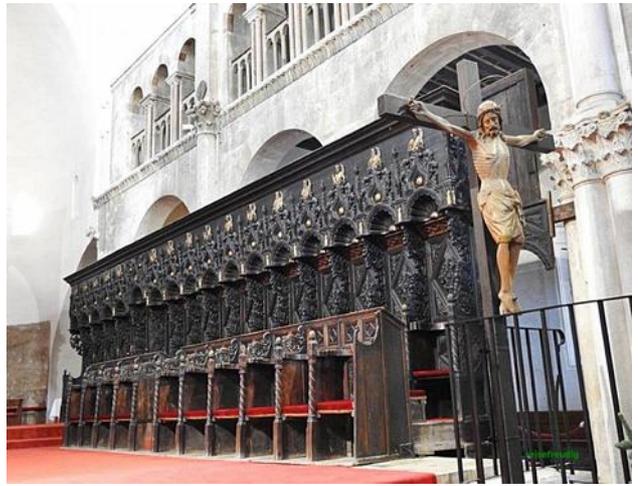
Gegenüber über Treppen erreichbar die **Kirche der Hl. Maria**.



Vom römischen **Kapitol** sind nur mehr drei Podeste von Säulen zu sehen. Die einzelne Säule davor wurde im Mittelalter zum **Pranger**, man sieht noch die Eisenringe, wo die Sünder angekettet wurden.



Durch eine kleine Seitengasse – alle Straßen haben Marmorpflastersteine – erreichten wir die **Kathedrale der hl. Anastasia**. Die romanische Basilika aus dem 13. Jh. hat eine prächtige Fassade mit zwei Rosetten und drei Toren, beim linken kleinen Tor sieht man noch Reste der Bemalung. Hier trafen wir eine Reihe junger Frauen in bunter kroatischer Tracht. Im Innern befinden sich Marmoraltäre und ein schönes Chorgestühl.



**Wir folgten nun der Hauptstraße zum Volks- oder Herrenplatz.** In dem Haus mit der nun verglasten **Loggia** befand sich das **Gericht**, gegenüber mit Uhrturm war die **Stadtwache**, aus den Löchern in den Grundmauern ragten einst Kanonen. Vor der **Stadtbibliothek** steht ein großer Weihnachtsbaum.



Nicht weit entfernt an der Hauptstraße steht die **Kirche des hl. Simeon**, am Platz davor viele geschmückte Weihnachtsbäume. Über dem Altar steht der Sarkophag mit dem Heiligen, der Körper ist nicht verwest, wurde aber auch nicht einbalsamiert. Die Reliquien kamen 1243 von Konstantinopel nach Zadar, seitdem ist der hl. Simeon Schutzpatron der Stadt.

Der **Sarkophag** besteht aus Zedernholz und ist mit Gold- und Silberplatten überzogen. Die beiden Engel an den Seiten wurden aus türkischen Kanonenkugeln gegossen.



Wir spazierten über den anschließenden Weihnachtsmarkt mit Weihnachtsmann und Fressbuden zur Stadtmauer mit Blick auf den kleinen Bootshafen Fosa und das **Landtor** von 1543 mit dem **venezianischen Löwen** mit aufgeschlagenem Buch.



Nun hatten wir bis 13 Uhr Freizeit und bummelten durch die belebten Hauptstraßen vorbei an der **Chrysogonus-Kirche** aus dem 12. Jh. mit Säulenarkaden an der Fassade, zurück zum Glockenturm.



**Dann bestiegen wir wieder den Bus und fuhren nach Nin**, hier sind die schönsten Sandstrände Dalmatiens, sonst gibt es nur Fels- und Steinküste. Nin ist die älteste kroatische Königsstadt. Die Altstadt liegt auf einer Insel, die beiden Brücken aus dem 16.Jh. vom Festland zur Insel wurden bei Hochwasser 2017 zerstört.



Vom Velebit Gebirge kommt der Nordwind Bora und stürzt zum Meer. Es gibt viele Salzwasserbecken, durch Wind und Sonne verdunstet das Wasser. Um 13.50 Uhr hielten wir am Parkplatz vor Nin und marschierten über die provisorische Holzbrücke in die kleine Stadt.



Eine nun zerstörte Brücke führte geradewegs zum **Stadttor**, an der rechten Torseite sieht man Weinkrug und Brot zur Begrüßung der Besucher.



Die Pflasterstraße führt zur **Pfarrkirche des hl. Anselmus** (6.-18.Jh.) einst die erste Kathedrale der Kroaten, mit angebaute Marienkapelle und eine wundertätige Statue der Muttergottes von Zecevo. Der Glockenturm steht abseits. Vor dem Haupteingang sieht man Pflastersteine aus drei Epochen – liburnisch – römisch und Mittelalter.

Nin war die Hauptsiedlung der Liburner, zur Römerzeit unter dem Namen Aenona ein beliebter Kurort wegen des Heilschlammes. Peloid wird zur Heilung von Hautkrankheiten und rheumatischen Erkrankungen bis heute genutzt. An der kleinen Seitentür der Kathedrale sieht man die Statuen der heiligen Anselm und Ambrosius.



Die **Bronzestatue** am Platz davor stellt Bischof Gregorius von Nin dar. Berührt man seinen Zeh, geht ein Wunsch in Erfüllung. Wir gingen weiter zur **Heilig-Kreuz-Kirche** in Kreuzform mit Kuppel erbaut um 800, nur 36 Schritte lang. Sie wird kleinste Kathedrale der Welt genannt, obwohl sie wahrscheinlich nie Bischofsitz war. Ihre Bauweise ist eine Besonderheit.



Die Fenster der Kirche sind so angelegt, dass das Sonnenlicht auf den Stein in der Kirchenmitte fällt. Heute weiß man, dass die Dimensionen der Kirchenmauern, der Türen und der Fenster an die unterschiedlichen Lichtverhältnisse innerhalb eines Jahres und auch innerhalb eines Tages angepasst wurde. Sie konnte somit auch als Kalender und Uhr dienen.





Gleich um die Ecke stand der **römische Tempel** aus dem 1.Jh, es war der größte an der Adria. Heute sind nur mehr Fundamente und eine wieder errichtete Säule zu sehen.

Im nahe liegenden römischen Haus wurde ein byzantinisches Fußbodenmosaik entdeckt, es wurde wieder zugeschüttet zum Schutz vor Zerstörung, man kann es nur an der Informationstafel sehen. Damit hatten wir unsere Besichtigung beendet und kehrten zum Bus zurück.



Vor der Rückfahrt nach Biograd stärkten wir uns mit Kaffee, Keksen und Zirberl. An der Hauptstraße hielten wir kurz bei der **Nikolauskirche** aus dem **11.Jh.**, hier wurden 7 kroatische Könige gekrönt, danach mussten sie auf einem weißen Pferd um den Hügel reiten und so symbolisch das Land in Besitz nehmen.

Das kleine Kirchlein hat in der Mitte einen Turm mit Zinnen und war geschlossen. Zur Zeit der Türkenkriege wurde die Kuppel in einen Wehrturm umgebaut.



Auf der Rückfahrt nach Biograd ging die Sonne leuchtend rot hinter den Bergen unter und spiegelte sich im Meer. Um 17 Uhr erreichten wir das Hotel. Als Aperitif vor dem Abendessen gab es heute Kirschnaps und kleine gebackene Mäuse, kandierte Feigen und Datteln. Heute waren noch sehr viele Gäste angereist und beim Abendessen der Speisesaal gesteckt voll.



### 3. Tag 30.12.2018 **Ausflug nach Trogir und Split**

Abfahrt um 8.30 Uhr, es war bedeckt bei 6 Grad. Mit Marina fuhren wir auf der Küstenstraße Richtung Süden nach **Sibenik** – 50 km und weiter nach **Primosten**. Links der Straße befindet sich das 109 km<sup>2</sup> große Naturschutzgebiet Krka mit dem 30 km<sup>2</sup> großen Krähensee, hier leben viele Wasservögel. Von diesem See führte die römische Wasserleitung nach Zadar. Im 18. Jh. ließ eine Adelsfamilie vom See einen Kanal zum Meer graben, den nun leeren Kanal sieht man noch, damit der Wasserspiegel gesenkt wurde und dadurch mehr Felder für die Landwirtschaft zur Verfügung standen. So ist der See nur 2-4 m tief.

# Significant landscape "Krka-lower course"

**Površina: 3025 ha**

Public institution for Management of Protected Areas and Other Protected Landscapes in Šibenik-Knin County - NATURE manages the Krka-lower course Significant Landscape, which has been protected since 1968.

The area includes the lower reaches of the Krka River, from the old Skradin bridge to the Šibenik bridge, with the coastal belt. The protected areas include the Skradin, Prukljan Lake, the second largest lake in Croatia (11.5 km<sup>2</sup>), the mouth of the Guduće River, which is an exceptionally valuable ornithological area and the Channel of St. Joseph. The small islet of Stipanač stands in the middle of Prukljan Lake. The appearance of this area, as we see it today, was created 100 years ago, when the sea level rose by several metres.

When asked where exactly the mouth of the Krka is, the only correct answer is that the entire area from Skradin to the Fortress of St. Nicholas is the mouth of the Krka River which, from its morphology and genesis, is a typical karstic lower section of a river valley.

**Map Labels:** GUDUCA Guduća River, STIPANAC Islet Stipanač, PROKLJANSKO JEZERO Prukljan Lake, SKRADIN, NACIONALNI PARK KRKA National Park Krka, KRKA Krka River, ZATON, KANAL SV. JOSIPA Channel of St. Joseph, KRKA Krka River, KANAL SV. ANTE Channel of St. Anthony, ŠIBENIK, SV. NIKOLA St. Nicholas.

*reislefreudig*



**In der Nähe von Sibenik** befinden sich die **Krker Wasserfälle**, der längste hat **17 Stufen** mit einer Gesamthöhe von 45 m, sie sind im Sommer von Touristen überrannt. Zu beiden Seiten der gut ausgebauten Küstenstraße breitet sich die Macchia bis zu den felsigen Bergen aus, dazwischen sieht man verfallene Mauerchen. Bis zum 2. Weltkrieg wurden die zahlreichen Steine zusammengetragen und damit kleine Felder und Weiden für Ziegen und Schafe eingezäunt. Man sieht auch angepflanzte Olivenbäume, sie werden durch Rückschnitt klein gehalten, damit die Oliven händisch gerntet werden können. So wird bestes Olivenöl erzeugt. Aus 350 kg Oliven werden 50 Liter Öl kalt gepresst, wobei die Oliven sofort in einem Tag verarbeitet werden müssen.





Vor Sibenik hielten wir bei der **Brücke über den Fluss Krka** für einen Fotostopp. Hier mündet der Fluss ins Meer, in Ufernähe befinden sich zahlreiche Muschelbänke, die in dem Brackwasser besonders gut gedeihen. Die Stadt Sibenik breitet sich in der Ferne am Meer aus. Wir fuhren weiter an der Küste entlang, viele Inseln sind vorgelagert, hier wird nach Schwämmen getaucht. Die Küste ist von Pinien gesäumt, das Wasser ist türkisblau mit kleinen Buchten und unzähligen Ferienhäusern.



Nächster Fotostopp – **Blick auf Primosten**, malerisch auf einer Halbinsel gelegen. Das ehemalige Fischerdorf war ursprünglich eine kleine Insel in Festlandnähe und ist seit dem 16. Jh. durch einen Deich verbunden. Am höchsten Punkt erhebt sich die Pfarrkirche St. Georg 15. Jh. In dieser Gegend wächst der **Babic-Rotwein** in kleinen Kiesmulden mit Mäuerchen gegen den Wind und zum Sammeln der feuchten Meeresluft. Der Wein hat 13-14 %. Im milden Klima wachsen auch Mandarinen, Orangen und Kiwi.

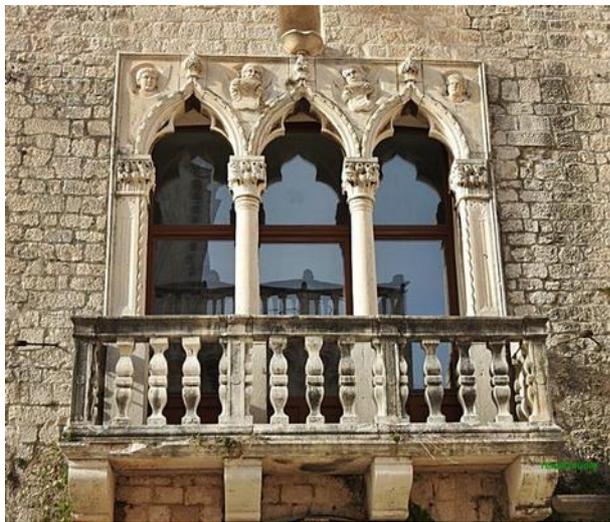


**Wir fahren weiter nach Trogir**, die historische Altstadt (Unesco WKE) befindet sich auf einer Insel zwischen dem Festland und der Insel Ciovo in einer 300 m breiten Meerenge, miteinander verbunden durch Brücken.



Um 10.45 Uhr starteten wir zum Stadtrundgang und betraten durch das **Stadttor mit dem hl. Laurentius** die Altstadt, wegen der engen Gassen eine Fußgängerzone. Trogir wurde von den Griechen gegründet und hat drei Stadttore, wir kamen vom Festland. Wegen der geschützten Lage an strategisch wichtiger Stelle siedelten viele Völker hier, ihre Herrscher Venezianer, Franzosen und Österreicher haben ihre Spuren hinterlassen.





Die Straßen sind mit weißen Marmorsteinen gepflastert, ebenso Kathedrale und Paläste daraus erbaut. Rund um den Hauptplatz befinden sich die **Kathedrale des hl. Laurentius** erbaut vom 13.-16.Jh. mit sehenswerten Steinmetzarbeiten, Rathaus, Palazzo Cipiko und die Loggia geschmückt mit kroatischen Fahnen.





Die Kathedrale ist eine dreischiffige romanische Basilika mit drei halbrunden Apsiden, das westliche **Portal** der Kathedrale ist besonders sehenswert, darüber der Name des Baumeisters Radovan eingemeißelt. In der Mitte des Portals ist die Geburt Christi dargestellt.



... in der Lünette und dem Innenbogen Szenen aus dem Leben Jesu. Radovans Figuren auf den Reliefs sind in Bewegung dargestellt. Außen **EVA u ADAM.** Am Außenbogen ist jeder Monat mit dem Tierkreiszeichen und einer für den Monat charakteristischen Feldarbeit dargestellt. Den schweren Torbogen tragen Figuren, die nicht an Jesus glauben und daher das ganze Gewicht tragen müssen. Das Portal entstand um 1240 und wurde 2003-06 restauriert.





Durch enge Gässchen erreichten wir das zweite Stadttor, es führt zum Hafen. Waren, welche in der Stadt verkauft werden sollten, mussten hier im „Zollhaus“ (rotes Dach) vorerst versteuert werden.

Hier lagen viele Segel- und Motorboote vor Anker, an der Promenade standen hohe Palmen und in den zahlreichen Cafes saßen die Leute in der Sonne.

Das Ende der Hafensperrmauer Riva schützt die **Festungsanlage Kamerlengo** aus dem 15. Jh.



Um 12.45 Uhr fahren wir weiter nach **Split**, die Autobahn führt an der Küste entlang, links ragt das Kozjak Gebirge auf (Ziegenberg).



**Split ist die Hauptstadt von Dalmatien und die Stadt des Diokletian.** Von der römischen Siedlung Salona nahe der Stadt sind noch Grundmauern vorhanden, es gab auch ein Amphitheater. Von der Wasserleitung des **Diokletian** sieht man noch das Viadukt, es versorgt bis heute Gebäude seines einstigen Palastes mit Wasser. Die vorangegangene griechische Siedlung trug den Namen Aspalathos d.h. Ginster, daraus wurde Split.

**Diokletian** wurde als Sohn einer einfachen Familie in Salona geboren und brachte es vom Soldaten zum Kaiser, deswegen baute er auch einen Palast in seiner Geburtsstadt, woraus die Stadt Split entstand. Innenstadt und **Diokletianspalast** sind seit 1979 Unesco WKE. Der römische Kaiser ließ sich für die letzten Jahre seines Lebens diesen Palast 295-305 n.Chr. erbauen, den er nach seiner Abdankung 305 auch bewohnte.

Der Palast blieb nach dem Tod von Diokletian im Besitz der römischen Kaiser. Als im 7. Jh. Awaren und Slawen in die Bucht eindrangen, flüchtete die Bevölkerung in den Palast, damit begann die Umwandlung zur mittelalterlichen Stadt.



Wir begannen mit der Stadtführung um 13.30 Uhr am Hafen bei der **Abbildung der Rekonstruktion des Palastes von Diokletian**, der zur Zeit der Erbauung direkt am Wasser lag.

Der auf einem rechteckigen Grundriss errichtete Palast nahm eine Fläche von etwa 30.000 m<sup>2</sup> ein, umgeben von starken Mauern mit Türmen.

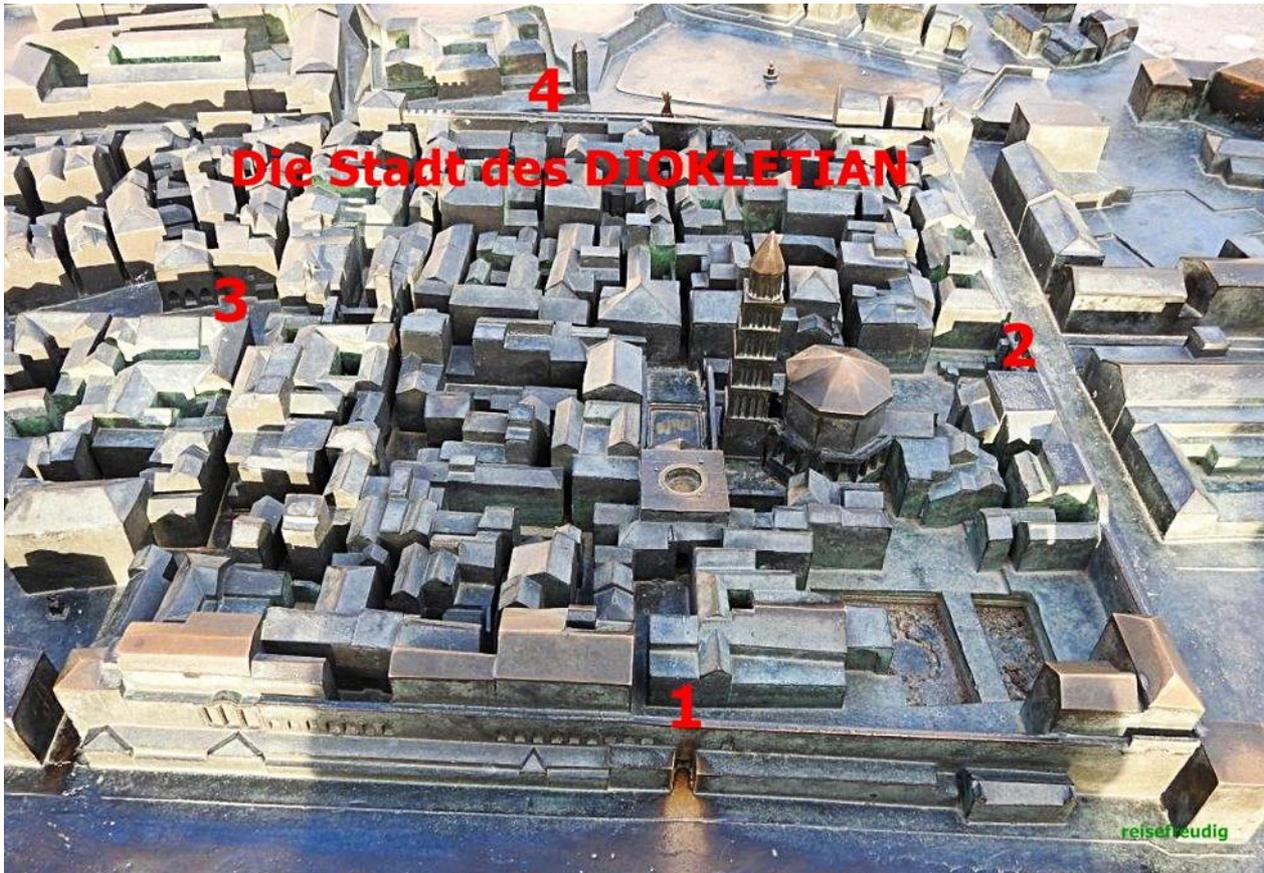
Im südlichen Teil des Palastes am Meer wohnte der Kaiser, im Norden war das Militärlager.

Die Einwohner der späteren Stadt Split unter der Herrschaft von Byzanz, Venedig und Österreich-Ungarn nutzten die Struktur des Palastes ohne sie dabei wesentlich zu verändern.



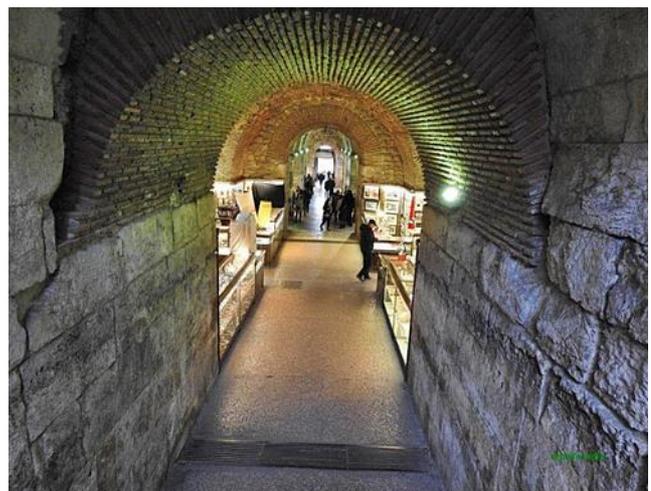
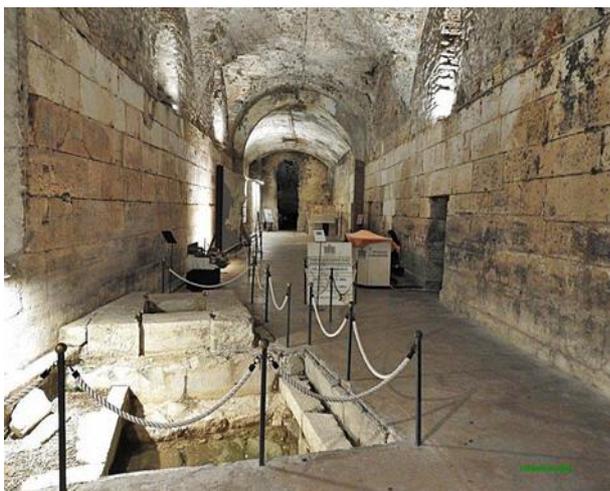
Die Palastanlage hatte **vier Tore – Gold- Silber- Bronze- und Eisentor**.

Das Goldtor war dem Kaiser vorbehalten. An der Umfassungsmauer sind heute Häuser angebaut, dann führen eine breite Straße sowie eine Promenade mit Palmen vorbei, das Meer ist ca. 100 m entfernt.



- 1 = Bronze Tor
- 2 = Silbernes Tor
- 3 = Eisernes Tor
- 4 = Goldenes Tor

Wir betraten von der Flaniermeile Riva durch das **Seetor (Bronze-Tor)** die Palastanlage und befanden uns im **Kellergewölbe**, wo heute Schmuckgeschäfte sind. Zwei kreuzförmige Hauptstraßen teilen die Anlage in vier Viertel.



Am Kreuzungspunkt befinden sich **Kaiserpalast**, Jupitertempel, **Kaisermausoleum – heute Kirche** des hl. Domnius von Split - um einen großen **Säulenhof, dem Peristyl**. Vor der Kirche stehen Säulen aus Rosengranit und eine schwarze Sphinx aus Ägypten.



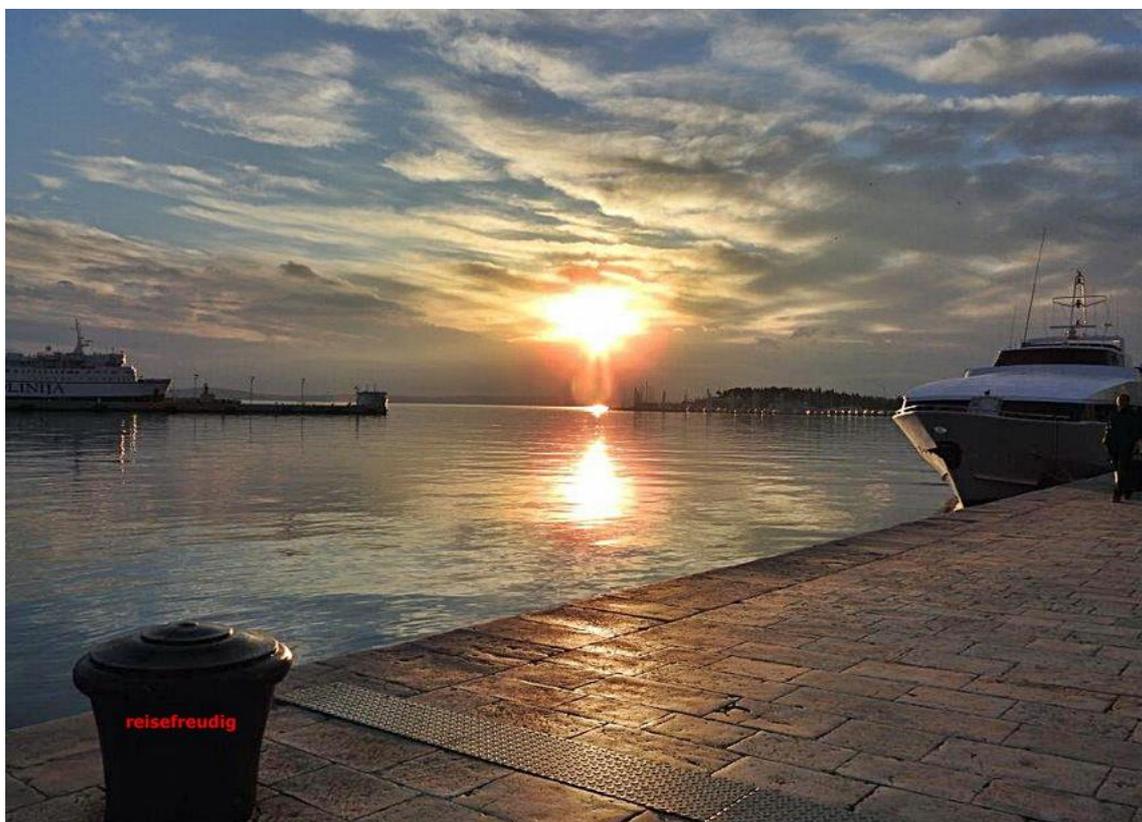
Vom **Vestibül**, einer Vorhalle zu den ehem. kaiserlichen Gemächern im Palast, begrüßte der Kaiser seine Untertanen.



**Marina** führte uns durch die engen Gässchen mit Balkonen und über die Gasse gespannter Wäsche zu allen vier Stadttoren mit vielen Fotomotiven. Dann hatten wir noch eine Stunde Freizeit und genossen auf der Hafensperrade bei einer guten heißen Schokolade und Cremeschnitte die milde Wintersonne.



Um 16 Uhr fahren wir über die Autobahn nach **Biograd** zurück. Im Hotel erwartete uns vor dem Abendessen ein Kuchenbuffet und danach Schlager aus unserer Jugendzeit in der Lobby.



#### 4. Tag 31.12.2018 Ausflug Sibenik – Zusatzprogramm Krker Wasserfälle

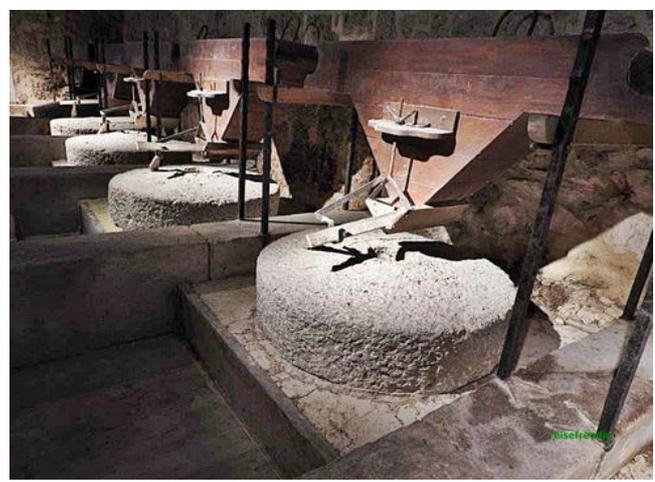
Mit Hilfe unserer Reiseführerin Marina war es möglich geworden die **Krker Wasserfälle** außer Programm zu besuchen. Um 9 Uhr verließen wir Biograd und fuhren über Sibenik in den **Krka Nationalpark**, nur 17 km entfernt.

Das Wetter war schön und so genossen wir unterwegs viele schöne Ausblicke auf das blaue Meer, Pinienwälder und Karstlandschaft. Marina erwartete uns am Parkplatz des Parkes um 10 Uhr, um diese Jahreszeit bis auf ein paar Pkws leer. Das 109 km<sup>2</sup> große Flussgebiet der Krka und sein Verlauf wurden 1985 zum Nationalpark erklärt. So konnte diese außergewöhnliche Flusslandschaft im Karstgebiet mit seiner reichen Tier- und Pflanzenwelt bewahrt bleiben.



In den erhaltenen Wassermühlen aus dem 19.Jh. wurde Getreide gemahlen und in Steinbecken unter fließendem Wasser Wäsche gewaschen und raue Wollstoffe gestampft, um sie weicher zu machen. Bei einer Übersichtskarte erklärte uns Marina den Rundweg zu den schönsten Ausblicken auf die Wasserfälle.

Der Fluss Krka verzweigt sich in viele Arme und stürzt in sogenannten Rauwacken -Wasserfällen über die Karststufen hinab. Rauwacken sind vom Wasser abgelagerter Karst, der mit Moosen und Algen bewachsen ist.





Durch diese großartige Landschaft spazierten wir auf Holzstegen, über kleine Brücken und Steintreppen. In einem ruhigen Flussabschnitt entdeckten wir zwei Kormorane, die ihre Flügel in der Sonne trockneten, spiegelten sich Schilf und hohe schlanke Pappeln.

Für den Besuch von Kaiser Franz Josef wurde ein Aussichtsbalkon angelegt mit dem besten Ausblick auf die breiten Stufen des **Skradinski buk** mit rauschenden Wassermassen.



Die Sonne meinte es gut und beleuchtete diese schöne Naturlandschaft perfekt für uns.

Die vielen Wasserfälle rauschten rund um uns zu Tal und wir folgten dem Holzpfad von einem schönen Ausblick zum nächsten hinunter zur Brücke über den Fluss, an dem das Wasserkraftwerk 1895 den Betrieb aufgenommen hatte und Sibenik als erste Stadt Kroatiens mit Strom versorgte. Heute ist es still gelegt.

Dann stiegen wir zurück hinauf zum Parkplatz und fuhren um 13 Uhr zurück nach **Sibenik**.



Hier, werte Leser, einige dieser so tollen Aufnahmen, welche wir **ALLEINE**, in aller Ruhe „einfangen“ konnten.

Im Sommer tummeln sich hier an Spitzentagen bis zu 17.000 Besucher.





Unser großer DANK zur Möglichkeit dieses so exklusiven Besuches gilt wieder einmal „unserer“ **MARINA** (rechts unten, in weißer Jacke)



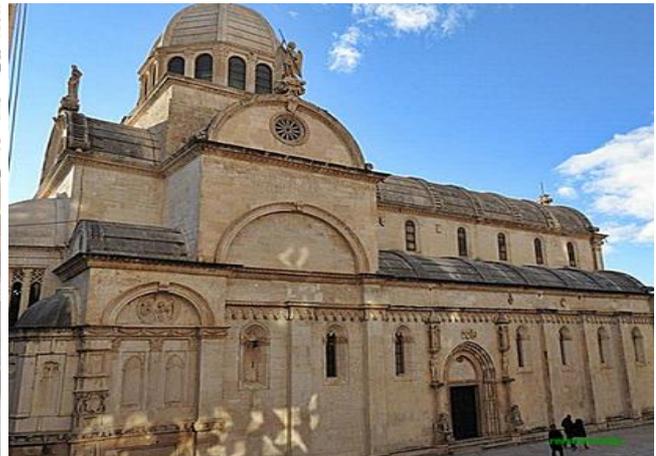
**Sibenik** liegt nahe der Mündung des Flusses Krka in die Adria an einem natürlich geschützten Hafen. Die Siedlung wurde Ende des 9.Jh. von Kroaten gegründet und hatte vier Festungen zum Schutz vor Türkenüberfälle, die Verteidigung war immer erfolgreich.



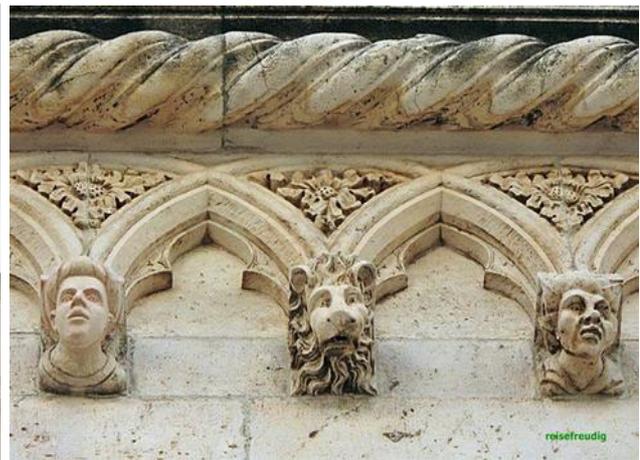
Wir begannen unseren Stadtrundgang an der Promenade, kühler Nordwind, die Bora, hatte die Wellen schaumgekrönt, die Möwen am Kai hielten ihre Schnäbel in den Wind. Am Weg in die Altstadt passierten wir eine Bühne mit einer Rockband, viele junge Leute stimmten sich bereits auf den Silvester ein. Auch diese Altstadt mit ihren schmalen Marmorgässchen, alten Palästen, gotischen Portalen und Kirchen begeisterte uns.



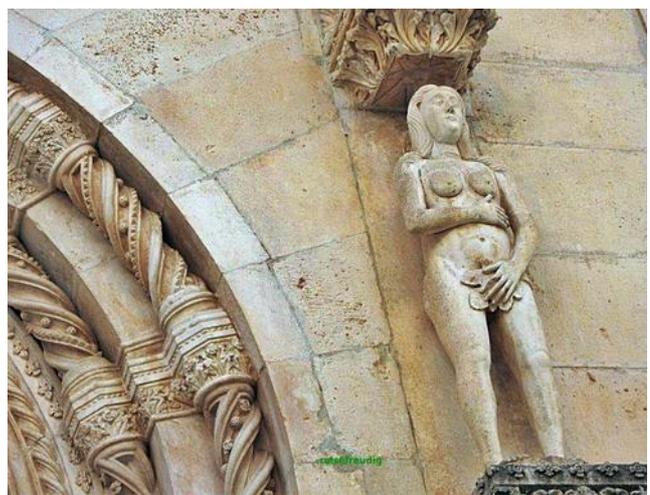
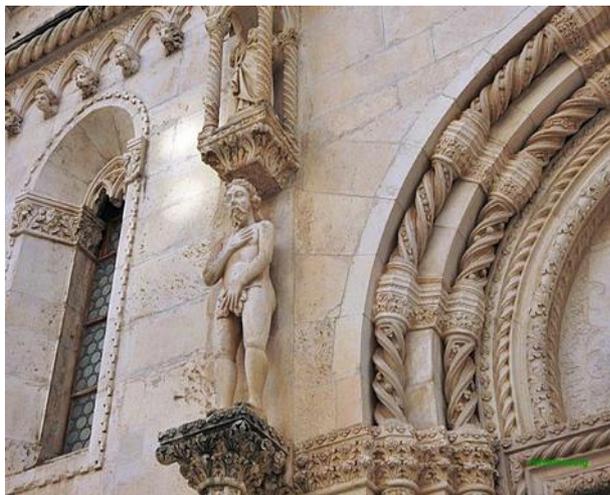
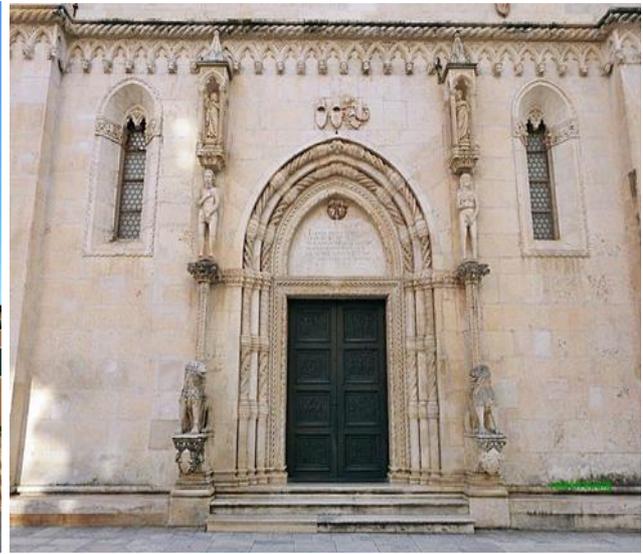
Der historische Kern Sibeniks entstand im 14. und 15. Jh. und ist seit 2000 Unesco Wke. Der Handel mit Salz, Wein und die Erträge der Mühlen an der Krka machten die Stadt reich und so entstanden prächtige Paläste, das große Rathaus und die Kathedrale des hl. Jakob.



Die Kathedrale wurde aus Kalkstein und Marmor gebaut von 1431-1536, das Dach besteht aus einem Tonnengewölbe aus freitragenden Steinplatten. Die Seitenschiffe mit den Apsiden enthalten außen am Ringgesims in einem Porträtfries über 70 Köpfe, die sogenannten „Bürgerköpfe“, dazwischen Hunde und Löwen, am Sockel weiter unten sehen sie etwas grimmiger drein.



Am Nordportal sind **Adam und Eva** auf Säulen über den beiden Löwen stehend und Statuen des hl. Jakobus und des hl. Petrus zu sehen. An der Westfassade befindet sich das Hauptportal mit einer Rosette, Christus-Skulptur und den Statuen der zwölf Apostel. Die Kirche wird von einer Steinkuppel gekrönt, diese wurde im Heimatkrieg zerstört.

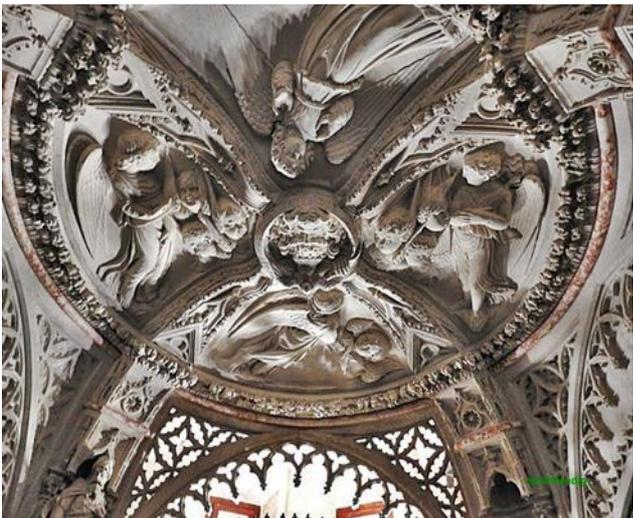
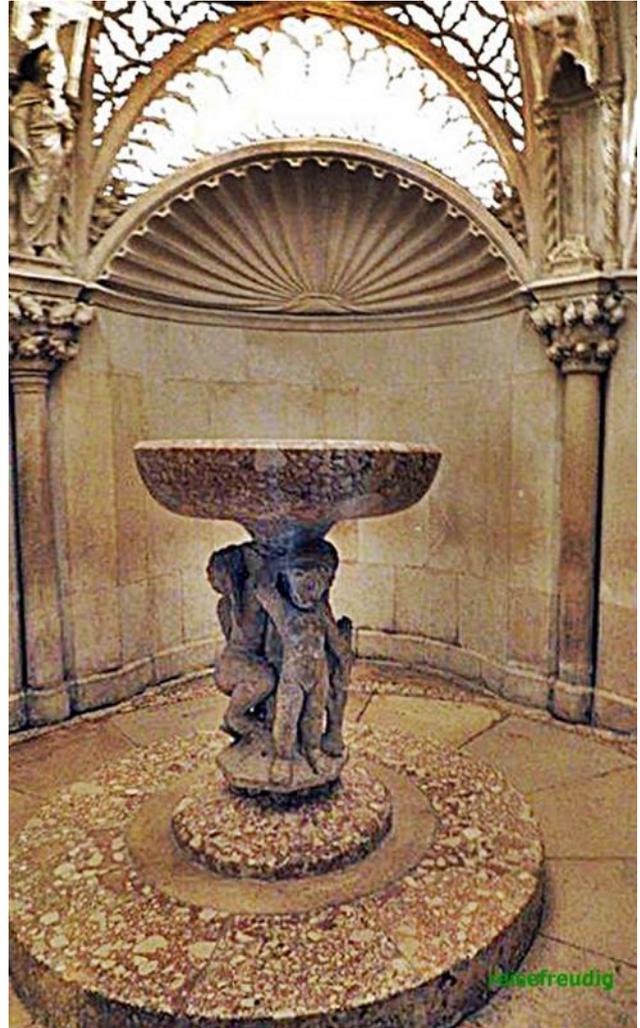


Im Innenraum befinden sich zwei Seitenaltäre, an den Stufen zum Hauptaltar steht links ein Schiff und steigen rechts die heiligen Könige zur Krippe am Fuße des Altars hinauf.



Das besondere dieser Kathedrale ist das **Baptisterium** – in die Taufkapelle gelangt man über Treppen im rechten Seitenschiff. Die Taufkapelle hat die Form eines vierblättrigen Kleeblatts und entstand von **1443-44**.

Das Taufbecken tragen drei Engel, das gesamte Gewölbe ist mit Skulpturen und spitzenartigen Verzierungen bedeckt, die Nischen mit Jakobsmuscheln, die Gewölberippen mit Engeln enden im Schlussstein, der Gott Vater darstellt.



Nach einer kleinen Kaffeepause, bei der wir uns bei Marina für die so hervorragenden Erklärungen und Führungen der letzten Tage bedankten, spazierten wir zur **Schifferkirche** in Hafennähe.

Die Kirche der Seefahrer im Renaissance-Stil ist dem hl. Nikolaus geweiht. Sie hat eine bemalte Holzdecke, von der Schiffsmodelle hängen und ist mit bunten Flaggen geschmückt.

Eine vergoldete Statue des heiligen Nikolaus wird hier besonders verehrt.





Mit ein paar Schritten hatten wir nun die Hafepromenade mit großen Palmen erreicht, der Wind hatte nachgelassen und die Wellen plätscherten ruhig an die Mole. Hinter den Bergen am gegenüber liegenden Ufer der Bucht näherte sich die Sonne dem Horizont und färbte die Wölkchen goldgelb. Wir kehrten zum Bus zurück und fuhren um 16 Uhr wieder nach Biograd. Vor dem Hotel knallten bereits die ersten Silvesterböller. Um 20 Uhr trafen wir uns zum Abendessen, einem reichhaltigem Buffet während der ganzen Nacht mit Musik und Tanz.



Um Mitternacht wurde mit Sekt und Feuerwerk das neue Jahr begrüßt. Die Band spielte altersangepasste Schlager und so verbrachten wir einen vergnügten Jahresbeginn bis 02.30 Uhr.



**Biograd** wurde im 10. Jh. als Stadt erwähnt und war im 11. Jh. Sitz der kroatischen Könige und Bischofsitz. Im 12. Jh. zerstörten die Venezianer die Stadt und im 17. Jh. Türkenkriege. Die Altstadt liegt auf einer kleinen Halbinsel, Dom und Stadtmauer wurden vollkommen zerstört.



### **5. Tag 01.01.2019 Biograd Panoramashiffahrt**

Nach einem verspäteten Frühstück fuhren wir mit einem großen Motorschiff, der **Nada**, vom Fähr- und Yachthafen in Biograd los. Es war strahlend blauer Himmel aber die kalte Bora blies kräftig, sodass die Leinen der vielen Segelboote laut surrten.

Das Schiff war gut geheizt, aber am Bug war es eisig kalt und der Wind heftig, jedoch das Heck lag im sonnigen Windschatten. Das Meer war tiefblau, am Ufer zogen kleine Ortschaften, eingebettet im Pinienwald vorbei, dahinter ragten die kahlen Karstberge des Velebitgebirges auf.

Wir passierten unzählige kleine Insel der Kornaten, die meisten waren unbewohnt.





Die **Inselgruppe der Kornaten** besteht aus etwa 135 kleinen Inseln entlang der kroatischen Adria zwischen Zadar und Sibenik, die größte heißt Kornat, daher der Name. 89 Inseln im südlichen Teil des Archipels und das sie umgebende Meer wurden 1980 zum 220 km<sup>2</sup> großen Nationalpark erklärt.

Nach einer Stunde Fahrt wendete das Schiff und wir fuhren nun zwischen den Inseln zum Ausgangspunkt zurück. Durch die größere Entfernung zur Küste sahen wir nun den langen Gebirgszug, mit Schnee bedeckte Gipfel und einen See.



Nach der Ankunft in Biograd hatten wir Brunch im Hotel. Sodann genossen wir die frische Seeluft bei einem ausgedehnten **Spaziergang auf der Strandpromenade**, kamen zu Kies- und Felsenbuchten mit schattigem Pinienwald, Wasserrutsche und nun geschlossenen Cafes und Imbissbuden. Im Sommer wird es hier sicher sehr belebt sein.



### **6. Tag 02.01.2019 Heimreise**

Innerhalb einer Stunde reisen alle Gäste ab. Dementsprechend groß das Gedränge beim Frühstück und dann bei der Vorfahrt der Busse. Um 8.35 Uhr war alles verstaut und wir verließen das Hotel Kornati bei strahlendem Sonnenschein, das Meer lag ganz ruhig da. Doch der Friede währte nicht lange, nach einer Stunde Fahrt auf der Autobahn blies die Bora so heftig, dass alle Busse auf die geschützter verlaufende Küstenstraße abgeleitet wurden. Doch auch hier gab es ganz schöne Böen, dass der Bus wackelte. Die steinige Landschaft war mit Reif überzogen, auf den Bergspitzen lag frischer Schnee. Ein Stück abseits der Küste konnten wir wieder auf die Autobahn fahren und nun ging es wieder zügig voran.

Nach einigen Harmonie-, Kaffee- und Würstlpausen reisten wir über Slowenien gegen 16.15 Uhr wieder in Österreich ein. Wir fuhren über Graz und den Plabutschunnel – wegen starken Schneefalls nicht über den Wechsel nach Neunkirchen, wo wir gegen 19,30 Uhr eintrafen. Der Rest der Gruppe wurde anschließend nach Wien gebracht.



„**WIR**, die Silvestergruppe bedankt sich beim „Busteam“ **HERBERT u ROSEMARIE** für ihre so fürsorgliche **Betreuung** und außerdem bei der **FA PAAR** für die perfekte Organisation der Reise“.

Unseren heurigen Silvester werden wir in der **Hohen Tatra** verbringen, die Vorbereitungen dazu haben bereits begonnen.

Ig reifreudig